



Nachdem ein Subunternehmer der Baustelle über Nacht den Rücken kehrte, herrscht Chaos: Unsachgemäß offen gelagerte Säcke mit Asbest riefen den Arbeitsschutz auf den Plan.

Still ruht der See: Die Arbeiten zum Umbau des Kaufhofes sind nach dem Insolvenzantrag des Generalauftragnehmers ins Stocken geraten. Ob und wann es mit voller Kraft weitergeht, will der Insolvenzverwalter Ende dieser Woche entscheiden. FOTOS (2): frankphoto.de

EINKAUFEN ERST SPÄTER?

# Centrum-Baustelle kocht auf Sparflamme

Nach Insolvenzantrag des Generalauftragnehmers Wiemer & Trachte verabschieden sich nun die Subunternehmen

VON GEORG VATER

Nach dem Insolvenzantrag der unter anderem auch als Generalauftragnehmer des Kaufhof-Umbaus tätigen Baufirma Wiemer & Trachte laufen die Arbeiten am künftigen Suhler Einkaufs-Centrum nach Ostern nur noch auf Sparflamme.

**SUHL** – Vergangene Woche hatte die Geschäftsführung des mit rund 1200 Mitarbeitern global agierenden Bauunternehmens an seinem Stammsitz in Dortmund Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Als Gründe dafür nennt Firmensprecher Christoph Klink von einer vollständig ausgetauschten Geschäftsführung entdeckte Umstimmigkeiten in der Bilanz. Diese führten nach Feststellung des als Insolvenzverwalter eingesetzten Düsseldorfer Rechtsanwaltes Winfrid Andres zu einer aktuellen Über-

schuldung der traditionsreichen Baufirma. „Das ganze Ausmaß der Unstimmigkeiten ist noch nicht zu übersehen“, lässt Andres wissen, der gegenwärtig Einblick in die Unterlagen nimmt. „Ich möchte möglichst schnell einen fundierten Überblick über das Geschäft bekommen“, so sein Anspruch. Dazu gehörten intensive Bemühungen, um den Betrieb auf den Baustellen fortzuführen. Zum Baufortgang am Suhler Einkaufs-Centrum könne er jetzt noch nichts sagen. „Die Firma ist allein in Deutschland derzeit auf rund 350 Baustellen tätig. Deshalb kann ich jetzt noch keine Aussagen zu konkreten Projekten treffen.“

## Aufgeschreckte „Subs“

Am Donnerstag vor Ostern wurden die Mitarbeiter von Wiemer & Trachte auf einer Betriebsversammlung vom Stand der Dinge informiert. „Sie wurden aufgefordert, im Hinblick auf einen Erhalt des Unternehmens wei-

terzuarbeiten“, sagt Firmensprecher Klink. Dies werde man auch tun, hieß es gestern von den wegen Urlaubs nur zu sechst anwesenden Beschäftigten um Polier Thomas Müller auf der Kaufhof-Baustelle, bei denen die Stimmung ob der Ungewissheit natürlich gedrückt war. Denn in der auf solcherart Nachrichten immer wieder besonders sensibel reagierenden Baubranche sind Lieferanten und Subunternehmen eines angeschlagenen Generalauftragnehmers in Hab-Acht-Stellung. So auch in Suhl, wo einige Subunternehmen im Auftrag von Wiemer & Trachte tätig sind.

Einer von ihnen ist die unter anderem mit der Entsorgung des Abbruchmaterials beauftragte Firma Kafрил aus dem Muldentalkreis, die nach Bekanntwerden des Insolvenzantrages von heute auf morgen ihre Arbeit in Suhl einstellt. „Wir haben dort alles auf Eis gelegt, warten lieber erstmal ab was passiert“, sagt Ge-

schäftsführer Jens Karnahl. Ähnliches habe seine Firma bereits bei der Holzmann-Pleite am Leipziger Zentralstadion schon mal durch – gebranntes Kind scheut das Feuer. Noch in dieser Woche, so sei ihm zugesichert worden, werde über den Fortgang des Engagements seines angeschlagenen Auftraggebers in Suhl entschieden. „Dann sehen auch wir klarer.“

## Wer entsorgt Asbest?

Nachdem die Entsorgungsfirma abgerückt ist, fühlt sich offenbar auch niemand mehr für ein gutes Dutzend Säcke mit Asbestzementbruch zuständig. Diese stehen im Freien direkt an der von Passanten vielgenutzten Treppe zum Steinweg. Das einige von ihnen trotz deutlich aufgedrucktem Warnhinweis, sie geschlossen zu halten, bereits seit Tagen offen stehen und der Wind die krebserregenden Fasern umhertreibt, fiel aufmerksamen Bürgern erst gestern auf.

Mitarbeiter des vor Ort gerufenen Thüringer Landesbetriebes für Arbeitsschutz ordneten eine sofortige provisorische Abdeckung an. „Die Gefahr ist zwar minimal, aber die Lagerung so nicht sachgemäß“, gab Landesbetrieb-Mitarbeiter Rainer Müller Auskunft. Nach seiner Aussage sei allerdings von einem sachgerechten Abbau der Asbesttafeln durch eine zugelassene Firma auszugehen. Wie es nun weitergeht mit den Asbestsäcken ist unklar. „Die rechtliche Lage ist jetzt schwierig. Der Generalauftragnehmer ist mit dem Insolvenzverfahren beschäftigt, der beauftragte Subunternehmer ist verschwunden“, so Müller. Letztlich obliegen weitere Schritte nun dem Rechts- und Umweltamt der Stadt, das für die ordnungsgemäße Entsorgung von Baustellenabfällen auf einer Deponie zuständig sei. Dort allerdings wusste man gestern noch von nichts.

Wenigstens sollen die Arbeiten am Parkhaus wie geplant weitergehen. Die dort als Subunternehmer tätige Suhler Niederlassung der Firma Goldbeck Bau arbeitet ebenso weiter wie die wiederum als Subunternehmen der Goldbeck Bau eingesetzte Zella-Mehliser Firma Ruppberg-Bau. Auch deshalb sieht man beim Bauherrn, der Florana KG in Weimar, den Insolvenzantrag gelassen. „Das ist eine ärgerliche Situation, aber ich denke, dass wir das Problem zügig lösen können“, gibt sich Florana-Prokurist Stefan Fischer wie gewohnt optimistisch. Mit dem Wort „zügig“ beschreibe er einen Zeitraum von zwei Wochen. „Dann muss Klarheit herrschen, ob die Firma weitermacht oder wir einen neuen Auftragnehmer suchen müssen.“ Auch wenn es nun sicher Verzögerungen im Bauablauf geben werde, hoffe er, den avisierten Eröffnungstermin im Oktober nicht verschieben zu müssen.